

Merseburger Tageblatt

Wegpreis 100 Mark...
Kriegspreis 100 Mark...
Wegpreis 100 Mark...
Kriegspreis 100 Mark...

Kreisblatt

Wegpreis 100 Mark...
Kriegspreis 100 Mark...
Wegpreis 100 Mark...
Kriegspreis 100 Mark...

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 110.

Freitag, den 23. Mai 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

Freiheitsverlängerung bis 29. Mai zugestanden.
 Freie Aussprache und Konzeption an Deutschland?
 Eine Note Clemenceaus über Schuld und Verantwortung.
 Unzufriedenheit mit dem Friedensvertrag auch in Entente-Kreisen.
 Frankreich möchte die Mainlinie wieder aufrichten.
 Scheidemann über den Völkerverbund.
 Inspizierung der italienischen Krisis.
 Sandgranatenangriff in einer Bromberger Protestversammlung.
 Auf dem Wege zu „Groß-Türingen“.

Die Verantwortlichkeit des deutschen Volkes.

Eine Note Clemenceaus zur Schuldfrage.

Paris, 21. Mai. Clemenceau hat gestern die Note des Grafen Hanau vom 15. Mai beantwortet, in der um die Mitteilung des Berichtes der Kommission für die Schuldfrage gebeten wurde. Er behauptet in seiner Antwort, daß Deutschland die Schuld am Kriege erstens dadurch eingestanden habe, daß es sich verpflichtete, die von ihm angerichteten Schäden zu vergüten. Eine solche Verpflichtung hätte keinen Sinn, wenn sie nicht Verantwortlichkeit des Urhebers des Schadens zum Grunde habe. Außerdem hätte sich die deutsche Regierung selbst auf Lausanne's Note vom 5. November berufen, und in dieser Note sei erklärt, daß die Verpflichtung Deutschlands zum Schadenersatz aus seinem Angriff auf Lande, zu Wasser und zur See resultiere. Endlich könne sich die deutsche Regierung auch nicht darauf berufen, daß man sie für die Sünden des alten Regimes nicht verantwortlich machen könne. Wie Deutschland im Jahre 1871 das republikanische Frankreich und 1917 das republikanische Ausland für die Sünden der gestürzten Regierung verantwortlich gemacht habe, so könne auch jetzt kein Wechsel des deutschen Systems von der Schuldenerfüllung befreien. Der Bericht der Kommission über die Schuldfrage sei alle Verträge der von der Friedenskonferenz eingesetzten Kommission innerer Natur und könne nicht mitgeteilt werden.

Clemenceau vertritt hier wieder einmal ein Laienpolitikantentum. Die leicht zu durchschauende Sophistik in dieser Note kann unüberwiegend werden. Die Note Launings erklärt nur, daß von Deutschland Erfolg für den durch seinen Angriff entstandenen Schaden zu leisten sei, leitet aber die Ersatzpflicht nicht aus der Schuld am Kriege ab und stellt mit seinem Worte fest, daß der Angriff sein Verteidigungsriegel war. Dadurch, daß man sich bereit erklärt, angerichteten Schaden zu ersetzen, erkennt man nicht an, die Schuld am Kriege zu tragen, wie Deutschland sich schon am Tage des Angriffs auf Belgien verpflichtete, den ihm zugefügten Schaden wieder gut zu machen und den den anderen Mächten entstehenden Schaden zu ersetzen. Die Hauptlücke in Clemenceaus Antwort ist die Verzerrung der Herausgabe des Anlagematerials. Damit wird der ganze polemische Teil der Note über den Schaden geworfen. Wenn die Alliierten sich weigern, dieses Material der Öffentlichkeit zu übergeben, gestehen sie damit ein, daß sie durch ihre Veröffentlichung das Fundament ihres ganzen Friedensvertrages, das sich auf der Schuldfrage aufbaut, zerstören würden. Wäre das Anlagematerial wirklich so beneidenswert und unübersteiglich, wie sie behaupten, so hätten sie kein größeres Interesse als bekannzugeben.

Clemenceau gewährt Zeit bis 29. Mai.

Paris, 22. Mai. (Eig. Drahtber.) Clemenceau hat gestern eine Note an Graf Brodoff-Hanau gerichtet, in der den Deutschen für das Einreichen der Gegenvorschläge eine Verlängerung der Frist bis zum 29. Mai zugestanden wird.

Mündliche Aussprache und Konzeption der Alliierten?

„Daily News“ melden aus Paris, daß einflußreiche Mitglieder der englischen und amerikanischen Delegation einen starken Druck ausüben für eine freimütige mündliche Aussprache mit den deutschen Delegierten. Bereits seien über nebenwichtigen Fragen, wie Nahrungsmitteleverföhrung, Finanzen und Schifffahrt Beratungen mit günstigen Erfolge abgehalten worden. Die Alliierten werden gewisse Konzeptionen machen, hauptsächlich hinsichtlich des Saangetriebs, deren die jetzige Lösung dieser Frage keine nicht verteilbar ist. Ferner werden sich die Konzeptionen auf allgemein wirtschaftliche Bestimmungen erstrecken. In Sachverhaltsangelegenheiten kommt immer mehr zu der Überzeugung, daß zwar Frankreich und Belgien ein Recht haben auf jeden Pfennig, den Deutschland als Schadenersatz zahlen kann, aber daß die jetzt vorgeschlagene Lösung unausführbar ist. Wahrscheinlich werden einige bedeutende Bestimmungen über die Wankowechsel fortfallen.

Bern, 21. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Graf Hanau hat, um die Arbeit der deutschen Kommission zu erleichtern, die Erlaubnis erbeten, einen besondern Zug nach Versailles kommen zu lassen, der alle Druckerzeugnisse enthalte und Seher und Drucker mit sich führen kann.

Wilson und Lloyd George für eine Aussprache.

Paris, 21. Mai. Innerhalb der deutschen Friedensdelegation herrscht die Ansicht, daß sich die Alliierten bereits in der Frage weiterer Verhandlungen Beschlüsse gefaßt hätten. Wie es heißt, ist der Vorklag der französischen Politiker, die eine rein formale und ganz kurze Ablehnung Deutschlands verlangt haben, im Biererraum nicht durchgekommen. Wilson und Lloyd George sollen erklärt haben, daß es unmöglich sei, Deutschland innerhalb so kurzer Frist vor die Alternative zu stellen, ohne vorherige Aussprache die Unterfertigung unter den Friedensvertrag zu leisten. Wilson habe von vornherein die Auffassung vertreten, daß die Deutschland gewähre vierzehntägige Frist nur dazu bestimmt sei, der deutschen Regierung die Gelegenheit zu geben, ihre praktischen Gegenvorschläge zum Friedensvertrag bei den Alliierten Regierungen einzureichen.

Der weitere Verlauf, wie ihn sich die Franzosen denken.

Nach der Pariser Presse würde sich der weitere Verlauf der Verhandlungen so denken, daß nach der am Donnerstag erfolgten Übergabe des deutschen Gegenvorschlags die Alliierten acht Tage brauchen würden, um diesen Gegenvorschlag zu prüfen. Am 29. Mai würde also von den Alliierten ein Ultimatum gestellt werden, ob die Deutschen den Vertrag zurückweisen oder ohne weitere Diskussion unterzeichnen wollen. Sein Zeitpunkt für den Ablauf des Ultimatus soll der 4. Juni in Betracht kommen. Geheu ihrer bisherigen Laune stellen die Franzosen die deutsche Unterzeichnung als selbstverständlich fest. Am 21. Mai früh 7 Uhr sollten die Wasser von Versailles probeweise für die große Schaustellung der ersten Junimode springen — auch ein kleines Mittel, die Meinung zu verbreiten, als werde alles in Ordnung gehen, ebenso wie die Berichte über die Vorbereitungen im Spiegelsaal. Die Enttäuschung in Frankreich wird groß sein, wenn bis dahin der Vertrag nicht recht gründlich geändert wird. Aber es sei möglich, auf neue festgestellt, daß an dieser Enttäuschung nur die französische Regierung und Presse Schuld sein werden, daß weder die deutsche Regierung noch die Bevölkering noch die Delegation Anlaß zu der Meinung gegeben haben, der Vertrag könnte, wie er vorliegt, von Deutschland unterzeichnet werden.

Asquith für einen realistischen Frieden.

Asquith hielt in Newcastle eine Rede, in der er u. a. sagte, das Ziel des Krieges sei zwar eine entsprechende Bestrafung der Übeltäter, aber kein Friede des Unrechtes, sondern ein sicherer, endgiltiger, realistischer Friede. Wie die Geschichte zeige, könne ein Friede nicht von Dauer sein, wenn er Verarmung über eines der Völkervorteile. Es stege im Interesse aller, möglichst noch dafür zu sorgen, daß Deutschland unter angemessenen Bedingungen leben könne, für die der neue Friede Sorge, in dem Stand gesetzt werden solle, seine Industrie neu zu beleben, seine Hilfsquellen wieder zu entwickeln und sein soziales und wirtschaftliches Leben von neuem aufzubauen. Der Eintritt in den Völkerverbund müsse jedem Staate, der gewillt sei, ihm beizutreten, jederzeit offen stehen.

Taten reden!

Wer sein Gewehr fünf Minuten zu früh an die Wand stellt, der wird den Krieg verlieren, so sagte Scheidemann im vorigen Herbst; und — hat denn das seinige dazu, damit noch das Gewehr zu früh an die Wand stellen. Schon Ende Oktober 1918 war unser Geschick entschieden.

Seither franten war an Latenschen und an einer ungeliebten Ueberführung des Wortes. Und da wurden man sich noch über unser Schicksal? Aus Freiheit und Vaterlandshoch war die Agitation der unabhängigen Sozialdemokratie geboren, die im Januar 1918 mit allen Mitteln an der Front einigte und im Juli 1918 ihre ersten großen „Erfolge“, den Einzug von Kampfgruppen in der Champagne, buchen konnte. Vorangegangen war die Unterfertigung der Delegation mit russisch-jüdisch-bolschewistischen Geldern. In Belgien trieben sich Zehntausende Entwürfer in der Gruppe herum; weit über 300 000 wurden in Deutschland untergebracht, natürlich meist mit falschen Papieren. An der Front aber wirkten mündlich Genoffiere und schloße gebrauchte Flugblätter, in denen die deutschen Frontführer und der Kaiser als „Kriegsverfänger“ beschimpft und die völkerverwundlichen Worte unweigerlich Feinde, namentlich Wilsons, als Evangelium verkündet wurden. Den Rest besorgte dann die Mehrheitssozialdemokratie dahinein. Sie verbanderte die Bekannmachung eines Hindenburg-Erlasses zum Durchhalten. Sie erzwang die Abziehung des Kaisers. Und sie führte sofort nach dem Waffenstillstand die Demobilisierung des Heeres durch, die unsere Feinde noch nicht einmal verlangt hatten. Dann begann die große Orgie in Worten, die heute noch nicht aufgehört hat.

Eine Nation, die sich in einem Kampfe um Tod und Leben demart bestimmt, verdient keine Gnade. Die Weltgeschichte ist nun einmal das Weistert. Ob wir den Friedensvertrag annehmen oder ablehnen, auf jeden Fall wird eine Zeit langester Not über uns hereinbrechen, und diese Not brauchen wir, wenn wir überhaupt genesen wollen. Wir müssen durch das Gottesgericht über uns wieder zu Tatenmächten gebannert werden. Voreerst leben wir noch dahin, wie ein Mann, dem die Möbel geplündert, aber noch nicht abgeholt sind; noch sitzen wir im „eigenen“ Sessel, der uns in Wirklichkeit nicht mehr gehört, noch nähern wir uns, soweit wir Arbeit haben, in unserem Beruf. Wir halten Reden über die kommende „Sklaverei“ und hoffen doch immer noch auf irgend ein Wunder. Wir beachten alle die Parolen Ausbrüche über Vererbung, Hungersnot und heraldischen und glauben doch im Ernst nicht daran. Wir sprechen von „Zwangsarbeit“, und es bleibt Braut. Und doch ist alles gar bald die furchterlichste Wirklichkeit! In dem Augenblick, in dem für die deutsche Reizegenleiße keine Zinsen mehr bezahlt werden und alle Kapitalisten sich in Rauch auflösen, keine Pensionen mehr da sind, keine Unfallrenten, keine Wundgeldder, keine Sparguthaben, keine Bankreserven und zuletzt auch keine Röhne, werden wir wissen, was Zwangsarbeit ist.

Wer das voraussieht, wer da weiß, daß wir durch Rüstungssteuer hindurch müssen, um unsere Latenschen und den Vaterlandsverrat der „größten“ Partei des deutschen Volkes zu schießen, den graut es nicht bei den von glühender Vaterlandsliebe getragenen Rüstungen unserer Tage. Es ist sozialpatriotisches Wortgefingel aber. Überall stehen auch Demokraten, die nicht eilig genug das „alte System“ bei uns abbauen konnten, mit darunter und agitieren und demonstrieren und geben allerlei Fund — nur nicht das eine: daß sie selber und ihre sozialdemokratischen Freunde an allem schuld sind, weil sie vorzeitig das deutsche Volk zum feigen Anbiederndstellen der Wassen veranlaßt haben. Freie Zeitgeist aber erhält ihnen Leben.

Nun ist vor unserer Verfassung vielleicht der letzte Augenblick gekommen, wo wir noch einmal das Vaterland retten können und uns von der Wärmehölle losmachen können.

Schick ein in in seinem Nationalgefühl verarmtes Volk wie die Völkern hat die Bildung Einwohnens durch die Griechen — und dabei hat die griechische Einwohnerzahl Europas die Mehrheit — mit Friedenshändchen abzuwecken geübt. Ergebnis: rund 100 Millionen, rund 300 Tieren tot. Aber die Folge ist das große Erdbeben der der Entente, die seine neuen Unruhen brauchen kann, weil ihre eigenen Soldaten auch endlich nach Hause wollen. Und es wird aus neue mit verändertem Programm über die Türkei verhandelt, die nun nicht mehr völlig von der Verbündete überwinden soll. Auch in Deutschland müssen wir „völligen Zeilenden“ schaffen, müssen uns mit den Waffen in der Hand vor Unruhenhören stellen. Auch wenn es nur die Waffen einer Einwohnermehrheit sind. Der Kreis Kreisburg hat so bereits den Entschluß gefaßt: „Wir fordern Rüstung von Waffen. Wir erwarten unverzüglich Durchföhrung eines Selbstheers, der uns organisieren und führen will. Hilf uns die Regierung nicht, so helfen wir uns selbst.“ Das ist das

Rechte. Dann wird es sich die Gesamtzahl der Abnehmer, die die unvollständigen Gebiete in Besitz rufen. Für den letzten Friedensvertrag sind nicht wenige mit ein "nein" und ein "ja", was sehr, wenig und rüchlos die Konsequenzen gegen sich zu ziehen bringt. Es ist ihnen heißt sich belügen und seine Nachfahren betrügen.

Entente-Kritik am Friedensvertrag.

Im Zusammenhang mit den Nächtlichen von neuem amerikanischen Quellen verlegt, ergibt sich, wie aus amerikanischen Quellen verlegt, daß eine große Mehrheit der amerikanischen Kommission von den Friedensbedingungen enttäuscht ist. Man verurteilt die Haltung Wilsons, weil er dem Abkommen zugestimmt hat, ohne aber daß der Völkerverbund die Freie wieder gut machen könne. Andere wieder sind der Meinung, daß der Völkerverbund ein so wichtiges Instrument sei, um die Arbeit zu leisten, die man von ihm erwartet.

Einer der in Paris anwesenden Gelehrten hat dem Gebiet der Staats- und Wirtschaftswissenschaften, die darüber entstanden sind, daß man das von ihnen gesammelte Material nicht einmal berücksichtigen, formulierte seine Meinung so: Das Abkommen ist ein regelrechtes Spiel von Rechnungen und Geboten. Wilson war gezwungen, sich an diesem Zustand zu halten und zu betreiben, damit er seinen Völkerverbund retten konnte. Sichtlich wird die Welt nicht zu bebauen werden, daß der Preis, den er dafür bezahlt hat, zu hoch war. In Anbetracht der Schwächen, die er erwähnt, daß der Kongreß die Welt, wie das Abkommen zustande gekommen ist, prüfen müsse. Selbstredend werden in diesem Falle Soule, Lansing, Hughes und Bly vor der Kongreß-Kommission zu erscheinen haben.

Dem New Yorker Korrespondenten des Manchester Guardian zufolge, werden die amerikanischen Liberalen sein Bedauern äußern, daß sie die Friedensbedingungen für eine zeitliche Berichtigung der gemachten Verpflichtungen und aufgestellten Grundidee halten. Jeder Einzelne würde sich gegen die Auswirkungen des Impressionismus wenden. Die wirtschaftlichen Bedingungen müssen Millionen Deutscher zur Auswanderung veranlassen und zwar hauptsächlich nach Südamerika. Man sieht die zur schließlichen Hilfe werde der Völkerverbund auf Erziehung und Sachfragen.

Eine italienische Stimme der Verurteilung.

Das römische "Giornale del Popolo" bringt folgende Äußerung des ehemaligen Ministers Bissolati: Wenn von Deutschland die Erfüllung des Pariser Friedensvertrages verlangt wird, stehen der Welt neue furchtbare Kämpfe bevor. Man kann nicht fordern, daß sich ein Volk einer Zwangsarbeit unterwirft, um den Frieden zu erhalten, während ihm selbst die Quellen für den Bezug von Nahrungsmitteln versiept werden.

Konferenz der französischen Deputierten.

Den "Petit Parisien" zufolge haben 140 Deputierte aller politischen Gruppen beschlossen, durch einen Schriftverkehr die Regierung aufzufordern, den Wortlaut des Vertrages schneidenden Mitteln der Kommerz und des Handels zurückzuführen. Auch im Senat beginnen sich die Gruppen zu rühren. Der Ausschuß für Anträge würde den Friedensvertrag prüfen.

Frankreich und Elah-Vorführen.

Verfaillat, 21. Mai. In der "Information" schreibt der Deputierte Bayard Weiler einen langen Artikel an die Adresse der Amerikaner, die er beklagt, Frankreich in der schließlichen Frage nicht im Stich zu lassen. Den Aufhänger bietet ein Artikel der "Revolution" über den Hauptort des Präsidenten Wilson, den "Eintritt" aus Frankreich anzuwenden hatte, und dessen Verweigerung aus dem Völkerverbund hervorgeht. Die verlorenen Kräfte werden aus dem Traum durch den französischen Nationalismus, die "Elaher", schon anzuführen, fordern Autonomie.

Die Schweiz verurteilt ihre Neutralität.

Basel, 21. Mai. Zur Abwendung einer Entente, die die Schweiz den Beitritt zu einer vollständigen Vorladung Deutschlands nahelegt für den Fall, daß Deutschland den Friedensvertrag nicht unterzeichnet, schreiben die "Völkerrichter": Die Note, zu der der Bundesrat noch nicht Stellung genommen hat, macht im Bundeshaus einen schlechten Eindruck, weil sie in absoluten Gegensatz zu der Anerkennung der Neutralität der Schweiz in gegenwärtigen Angelegenheiten steht. Da der Völkerverbund nicht in Kraft getreten ist, so ist an den seit fünf Jahren geltenden Rechtsverhältnissen der Neutralität, soweit sie die Stellung der Schweiz betreffen, nichts geändert worden, was die veränderte Haltung rechtfertigen würde.

Die Schicksalsfrage Italiens.

Zusammenkunft des Gesamtministeriums an der französischen Grenze. Aus Rom kommt die überraschende Nachricht, daß am Dienstagabend sämtliche in Rom anwesenden Minister nach dem französisch-italienischen Grenzort Verbania abgereist sind, wo sie mit den gleichzeitigen von Paris abgereisten Ministern Orlando, Sonnino und Crespi zusammenzutreffen werden. Die Nachricht von der Abreise der Minister hat die herrschende Spannung auf die Spitze getrieben. Die öffentliche Meinung ist überzeugt, daß es sich um die Schicksalsfrage Italiens handelt.

Salandra zurückgetreten.

Die Nachricht des Nächtlichen der italienischen Deputierten Salandra und Salanga Tagli, hat große Bewegung in Italien hervorgerufen. Walter Hüter schreibt, Italien sei an den härtesten Vertragsbedingungen nicht abzugeben.

es sei gut, wenn Deutschland dies wisse. Die "Reiter" hat, um zu machen, die italienische Politik für den Völkerverbund habe die Pariser Konferenz erlaubt, so wie an allen Verbandsländern Vertreter einzulassen, um gegen den geplanten Gewaltfrieden zu protestieren.

Deutschland als Schuldner Italiens.

Nach einer Pariser Mitteilung der römischen "Tribuna" hat der von Italien verforderte Grund der soliditätigen Verpflichtung der Schuldenerklärung aller Feinde gegenüber aller Verbündeten gegolten. Es ist also Deutschland als Schuldner Italiens geworden. Alles Eigentum, nicht nur das öffentliche, sondern auch das deutsche Privateigentum, wird zugunsten des Italienischen Staates beschlagnahmt und die Eigentümer können eine Entschädigung nur von der deutschen Regierung verlangen.

Polen macht sich mißlieblich.

Der Korrespondent der "Times" meldet, daß die Wiederannahme der Diskussion über die Polen gegen die Ukraine auf der Friedenskonferenz in Paris einen höchst unangünstigen Eindruck für Polen gemacht habe, vor allem darum, weil die Truppen Hallers, die nach Polen geschickt wurden, um gegen die Bolschewiki zu kämpfen, an der Offensive teilgenommen haben. Die Polen geben zwar verschiedene Gründe für ihre Handlungsweise an, darunter auch, daß die Delfinder nicht in die Hände der Deutschen fallen sollten. Dies ändert nichts an der Tatsache, daß die Polen Ängste haben, während die Konferenz Frieden zu schließen und daß die Offensive ohne Genehmigung der Entente eröffnet wurde.

Die Vorkämpfer Wilsons.

In der Vorherrschaft des Präsidenten Wilson auf der Konferenz, erklärte der Präsident u. a.: In der Arbeiterfrage können wir nicht in unserer jetzigen Richtung weitergehen. Wir können nicht weiter gehen als in der richtigen Weise, fortsetzen über den entsprechenden Erlass als industrielle Gemeinschaften, wenn Kapital und Arbeit andauernd getrennt sind, anstatt Geschäftsgenossen zu sein. Wir müssen einen anderen Weg finden, der uns zu einer wirklichen Zusammenarbeit und Gemeinschaft der Interessen führt. Der neue Geist und die neue Methode der Organisation müssen nicht so sehr durch die Gesetzgebung wie durch gemeinsame Beratungen und freiwillige Zusammenarbeit der kapitalistischen Leiter und der Arbeiter erreicht werden. Ich glaube, unsere Geschäftsmänner, Kaufleute, Fabrikanten und Bauherren werden genug Willigkeit haben, um zu sehen, daß Wohlstand in einem Maße der Welt auch zur Schaffung von Wohlstand in der übrigen Welt beiträgt, daß eine Solidarität der Interessen und Unternehmungen auf der ganzen Welt besteht.

Wiederanrufung der Mainlinie?

Wie das "Sittenger" Neue Tagblatt" aus zuverlässiger Quelle erfahren hat, besteht besonders auf französischer Seite die Ansicht, den deutschen Vorschlag, die Mainlinie wieder aufzurufen, den deutschen Seiten soll dann ein Entschuldigungsangebot werden, der vielleicht einige Ergänzungen enthält, um die fälschlicherweise geäußerten gegnerischen zu machen. Seltig ist dies, so soll eine Volksabstimmung herbeigeführt werden.

Früh als Diktator.

Berlin, 21. Mai. Major vom Obem, der Befehlshaber der deutschen Unterkommission für Kriegsgefangene bei der internationalen Vorkämpferkommission in Spaa, hat seine Tätigkeit einstellen müssen.

Major von Bahl hat in einem Vortrag in der Gruppe der deutschen Vorkämpferkommission die deutschen Kriegsgefangenen und Zurückgelassenen den Widerstand der Entente gegen alle Versuche der deutschen Vorkämpferkommission, die deutschen Kriegsgefangenen zu befreien oder wenigstens ihr hartes Los zu mildern, erwähnt. Durch ein Mitglied der französischen Kommission in Berlin, der sich unter den Jüngern befindet, erhielt General Dupont, der Chef der alliierten Mission in Berlin, Kenntnis von den Forderungen des Majors.

Major von Bahl hat nun verfügt, daß Major von Bahl "wegen veränderlicher Änderungen (proprio dismatolore) gegen die internationalen Vorkämpferkommission die Stadt Spaa zu verlassen habe". Diese Anordnung wurde von General Hauptmann bestätigt, daß er am 18. Mai nachmittags verließ, Major von Bahl habe Spaa noch im Laufe des Tages zu verlassen.

Das Verfahren ist um so bemerkenswerter, als Major v. Bahl sich ein Verdienst dadurch erworben hat, daß die in Deutschland befindlichen 800 000 deutschen Kriegsgefangenen innerhalb von noch nicht zwei Monaten in die Heimat befreit werden konnten. General Hauptmann selbst hatte die Befreiung "abgelehnt" bezeichnet. Der Befehlshaber der deutschen Vorkämpferkommission in Spaa, General von Hammerstein hat energisch Protest erhoben. Zum Nachfolger des Majors von Bahl ist Major Hammerstein zum provisorischen Kriegsministerium ausgeschieden, früher Bevollmächtigter des Kriegsministeriums in Sofia.

Wiesbaden von den Franzosen besetzt.

Arsruhe, 21. Mai. Der rechtliche Einfluß der Rückkehr bei Paris (Archie) hat sich gestern Abend von den Franzosen besetzt worden. Welchen Rechtsstand die Franzosen dafür haben, ist nicht ersichtlich.

Neue Massenemonstrationen in Berlin.

Scheidemann über den Völkerverbund.

Berlin, 21. Mai. (Drahtnachricht). Eine riesige Menschenmenge hatte sich von 5 Uhr ab zu Protestkundgebungen der sozialdemokratischen Partei auf dem Wilhelmplatz eingefunden. Ritzunge freilich darüber und waren umgeben von Flaggenhähnen ab.

Ministerpräsident Scheidemann führte in einer Ansprache u. a. aus: Während unsere Delegierten in Versailles an einem Frieden der Verständigung arbeiten, bleibt für uns die Hauptaufgabe der Freiheit, und zwar der Freiheit zu widerstandsfähig und nicht zur Verfassungsbildung. Wir können nicht andere Bedingungen wählen, wenn wir nicht protestieren und uns alles gefallen lassen. Nur wenn Deutschland in den Völkerverbund als gleichberechtigt aufgenommen würde, wäre ein Frieden der Verständigung möglich. Der Völkerverbund ist heute notwendig, und wir befürchten nicht die einzelnen Paragrafen, sondern einen Geist in der vorkommenden Form. Wir sollten einen anderen Völkerverbund sein, und begreife nicht ein Protest. Wir halten uns verpflichtet, wieder zurückzukommen, Mehr kommt mir nicht zum Bewußtsein. Es fordert zum Schluß die Befreiung auf, in den Ruf einzuschließen. Es lebe der Völkerverbund.

Nach Ministerpräsident Scheidemann sprachen Hermann Müller und August Franke. Die Rede der letzteren wurde durch das Demonstrationskomitee der Unabhängigen

unterstützt, was doch es zu irgendwelchen Störungen kam. Der Völkerverbund ist die demokratische Bewegung der Arbeiter, die von den Kapitalisten, um gleichzeitig eine Rundung der Unabhängigen herzustellen, in der gegen die härtesten Bedingungen protestieren wurde.

Rechtlos, arbeitslos, brotlos.

Unter der Überschrift "Rechtlos, arbeitslos und brotlos" nimmt die Arbeitergemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands zu den Friedensbedingungen Stellung. Ein den Ausfahrungen heißt es u. a.: Vor uns liegt das Totebuch für das deutsche Volk, das die Weltmacht, und alle anderen Nationen und alle ausländischen Völker, so wie hundert andere Bestimmungen der Friedensbedingungen machen uns in unserem Lande rechtlos. Die Wegnahme der unerschöpflichen Reichhaltigkeit und unserer Handelskraft, wie die sonstige Benützung unserer Wirtschaftlichen machen uns arbeitslos. Die Forderung großer finanzieller Anteile, die Aufhebung ungeheurer Steuern und die Abminderung vom Weltmarkt machen uns brotlos. Seit Wollgeheimen ist ein neues großes, so arbeitslos und so rechtlos Volk kein lautes Verbrechen verübt worden, wie es gegen Deutschland geplant ist. Die Arbeitergemeinschaft protestiert gegen die Gewaltthaten, ermahnt alle Deutschen zu Einigkeit und bittet die Regierung um einen gerechten Frieden zu schließen, der uns Freiheit, Arbeit und Brot läßt.

Die Groß-Berliner A- und E-Mäße für den Friedensvertrag.

Die gefällige Vollversammlung der Groß-Berliner A- und E-Mäße nahm Stellung zu dem Friedensvertrag. Nach Stellenweise der erregten Debatte wurde ein Antrag der Unabhängigen angenommen, der die Unterzeichnung des Friedensvertrages fordert. In dieser Resolution der A- und E-Mäße heißt es: Die Vollversammlung der Berliner A- und E-Mäße protestiert gegen die gemessenen Maßnahmen, durch die das deutsche Volk zu einem ausnahmslosen Widerstand auf das höchste die Haltung der Regierung.

Renn- und Stützgruppen des Passivismus.

Berlin, 21. Mai. Scheidemann jagte in seiner Unvorsicht bei der heutigen Rundgebung auf dem Wilhelmplatz u. a. folgendes: Wir sind keine Parvenüs des Passivismus, sondern seit Bestehen der Partei keine Renn- und Stützgruppen. In der Betonung der Vorkämpferrolle liegt der größte Wert unserer Rundgebung, den wir uns durch keine Verabredung der gegnerlichen Presse lassen wollen, als rege sich in diesen Tagen im neuen Deutschland der alte Nationalismus oder gar ein neuer Neuanfang. Nichts von Nationalismus, nichts von Renzweis. Sollen Sie uns, daß die junge Republik ohne diese Erbitten einer Verantwortung in die Zukunft hindern könnte. Für Vorkämpferrolle haben Sie heute ihre Stimme erhoben, vereinigen Sie sich auch in den nächsten Tagen mit den unangenehmen Maßnahmen der Regierung für den höchsten und wirksamsten Ausdruck der Vorkämpferrolle, für den Völkerverbund. (1) Der amtliche französische Rundpruch von Spaa hat dieser Lage die Lage verdeutlicht, Scheidemanns Erklärungen gegen den Völkerverbund in ganz Deutschland aufleben lassen. Die deutsche Vorkämpferrolle ist nicht mehr, daß sie nicht hier stehen und zu Tönen rufen könnte, wenn ich mich gegen die Vorkämpferrolle erklärt hätte. Völkerverbund, das ist die lokale Gerechtigkeit im Weltpolitischen übertragen. Heute ist der Völkerverbund keine Utopie mehr, sondern eine Notwendigkeit (11).

Handgranatentest in einer Protestversammlung.

9 Personenschwerverletzt. Bromberg, 21. Mai. In einer von der deutschen Vereinigung einberufenen öffentlichen Protestversammlung wollte gestern Abend Scheidemann in einem der Arbeitermänner eine Rede über den deutschen Beitritt in der Öffentlichkeit geben. Infolge eines aus der Störung der sich dem Referenten gegenüber abzeichnend verhaltenen nach Tausenden zählenden Zuhörerfeld mußte jedoch der Vortragende seine Ausführungen abbrechen. Schließlich schlug die Veranstaltung in eine Kundgebung gegen den Gewaltverbrechen um. Der Veranstaltung benötigte sich einer unangenehmen Erregung. Schließlich wurden zwei Handgranaten gegen die Referententribüne geworfen, die aber mitten unter der Versammlung einsteckten explodierten. Eine weitere Handgranate explodierte außerhalb des Saales. Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Frauen und fünf Männer schwer verletzt worden.

Der Kampf um Petersburg.

Während, wie bekannt, die russische, bolschewistische Flotte eine große Niederlage erlitten hat und der englischen den Weg nach Petersburg öffnen mußte, steht Trotski heute Truppenmassen vor Petersburg zusammen, um eine Landung der Entente-Truppen zu verhindern und mit ihnen, wenn nötig den Kampf aufzunehmen. Man hat freilich nichts mehr davon gehört, während der Angriff der Entente gegen Pskow geblieben ist. Allen Umständen nach wird sich die Befreiung des Angeriffenes verbergen, wenn er nicht noch in letzter Stunde ganz aufgegeben wird. Es liegen nämlich Meldungen vor, nach denen man in England und in Frankreich mit dem Angriff gegen Pskow wenig zuzufrieden ist. Selbst in maßgebenden Kreisen sollen Stimmen laut geworden sein, die dieses Unternehmen für eine "unrentable Mission" halten, die mehr einem Abenteuer gleichkommt. Aber die Staatsmänner scheinen sich nun einmal in den Kampf gelockt zu haben, Pskow, dem Bolschewismus zu befehlen, und vor allem noch die haben der Gebirge leisten, wieder ein gerichtetes Pskow aufzubauen, aus dem man die Schwedenspitzen herausziehen kann. Können sie ihren Plan durch, so ist mit schweren Kämpfen in Pskow zu rechnen Trotski will nicht freiwillig weichen.

Groß-Türingen.

Wemar, 21. Mai. Eine Besprechung der Landtagspräsidenten wegen Eröffnung eines Geschäftsjahres Dienstag nachmittag in Weimar mit Vertretern der Regierung der fünf Thüringischen Staaten stattgefunden hat, hat die Vereinfachung eines Schriftverkehrs gebracht. Es wurde beschlossen, daß durch Zustimmungen in den einzelnen Landtagen ein Staatsvertrag geschlossen wird, durch den die Vereinfachung der Beziehungen der Thüringischen Staaten gegeben ist. Allen Umständen nach wird sich die Befreiung des Angeriffenes verbergen, wenn er nicht noch in letzter Stunde ganz aufgegeben wird. Es liegen nämlich Meldungen vor, nach denen man in England und in Frankreich mit dem Angriff gegen Pskow wenig zuzufrieden ist. Selbst in maßgebenden Kreisen sollen Stimmen laut geworden sein, die dieses Unternehmen für eine "unrentable Mission" halten, die mehr einem Abenteuer gleichkommt. Aber die Staatsmänner scheinen sich nun einmal in den Kampf gelockt zu haben, Pskow, dem Bolschewismus zu befehlen, und vor allem noch die haben der Gebirge leisten, wieder ein gerichtetes Pskow aufzubauen, aus dem man die Schwedenspitzen herausziehen kann. Können sie ihren Plan durch, so ist mit schweren Kämpfen in Pskow zu rechnen Trotski will nicht freiwillig weichen.

Ab 2. Mai befindet sich mein **Zweig-Geschäft**

Herren-
Damen-
Kinder-

Konfektion

MARKT 19.

H. Taitza

Berufskleidung
Manufaktur-Waren

GEGR. 1881.

NEUMARKT 18.

Blusen — Röcke.
TELEFON 332.

Fernspr.
587

J. G. Knauth & Sohn

Enten-
plan 2

empfehlen in größter Auswahl

STROHHÜTE

für Herren in modernen Formen und Geflechten in allen Preislagen.

Kinder-Strohhüte
aparte Neuheiten — weiß, schwarz und farbig.

Selbstbinder und Krawatten

Sportkragen — Socken — Stöcke.

Hosenträger.

Tanz-Akademie Artmann.

Streng vornehmer Lehr-Institut aller modernen Gesellschaftstänze bei besonderer Beachtung der Anstands- und Anmutslehre.

Jederzeit beginnen im Saale „Zoologischer Garten“ einige **Lehrzirkel für Anfänger und Fortgeschrittene**, und nehme ich Anmeldungen von Damen und Herren in meiner Geschäftsstelle, Halle a. S., Magdeburger Straße 31 pr., entgegen.

Sonderkurse für Konter, Quadrille, Fox-Trott usw. beginnen in nächster Zeit.

W. Artmann,

geprüfter Tanzlehrer

empfohlen von ersten Hallenser Bühnenkünstlern.

Vermögensstand
am 31. Dezember 1918.

Aktiva.		
Kassenbestand		5281,26 M.
Guthaben bei der Ges.-Bk.		
a) in lauf. Rech.	125566,19	
b) leibst. Darl.	2223,94	
c)		125866,19
Pfänderungen an Mitglieder:		19712,75
a) Geschäftsguthaben bei der Ges.-Bk.	600,—	
b) d. d. d. d. d.		
c)		1200,—
Einrichtungsgesamtheit		1,—
Zinsen-Konto		697,50
Wertpapier-Konto		62821,50
Waren-Konto		27,20
Wertpapier-Brief-Konto		66,88
Summe der Aktiva	213324,25 M.	
Passiva.		
Geschäftsguthaben:		
a) aussch. Mitgl.	4420,—	
b)		4440,—
Reserven:		
a) Res.-Fonds	1388,70	
b) Betriebsrückl.	906,45	
		2295,15
Einzeln in lauf. Rech.		42203,10
Sparenlagen mit Kündigung, bis einschl. 3 Monate		168112,15
Zinsen		187,50
Verwaltungskostenrückstände		877,—
Gewinn		209,35
Summe der Passiva	213324,25 M.	
Mittelherkunft:		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres:	38,—	
Zugang:		
1. Stand am Ende des Geschäftsjahres:	41,—	
Betrag der Geschäftsguthaben am Anfang d. Geschäftsjahres	3740,—	M.
Zugang:		
2. Betrag der Geschäftsguthaben am Ende d. Geschäftsjahres	4410,—	M.
3. Beträge d. Reserven am Anfang des Geschäftsjahres	37400,—	M.
Zugang:		
4. Betrag der Reserven am Ende des Geschäftsjahres	44200,—	M.
Ouvert, den 22. Mai 1919.		
Licht, Druck- und Vertriebskosten des Gesamt-Jahres		
der Gesellschaft m. beschr. Haftpflicht		
Bevilling.		

CINOPHON-THEATER

Fernruf 215 Grosse Ritterstr. 1 Fernruf 215

Ab Freitag bis Montag:
Die Reise um die Erde in 80 Tagen

nach dem berühmten Roman von Jules Verne
Spannendes Detektivschauspiel in 8 Akten.

BEATE GEORGI!!!

— Ein Freundschaftsschauspiel in 4 Akten. —

Sonntag ab 3 Uhr **Jugendvorstellung.**

Zur Vorstellung gelangt **Die Reise um die Erde in 80 Tagen**

Ab 5 Uhr und 7 1/2 Uhr Vorstellung für Erwachsene.

Bei diesem Programm gelten die Sonntagspreise.

Heute letzter Tag:
CARMEN.

Soeben eingetroffen:

Elsässer Hemdenluche,

80/82 cm breit

für Leib- und Bettwäsche — vorzügliche Qualität —
per Meter **Mk. 12,50.**

Hemden-Flanell, -Barchent, -Nessel

Leinene Dreile für Rolltücher etc.
graues Plänen- und Futterleinen
Roh-Nessel und creme Batist
:: für Gardinen und Wäschezwecke. ::
in guten Qualitäten bei

OTTO DOBKOWITZ, Merseburg

Konkurrenzlos!

Konkurrenzlos!

Silber-Seife

:: mit garantiert hochprozentigem Fettgehalt ::
Das Beste zur Wäsche, selbst feinsten Stoffgewebe.

Eine Freude für jede Hausfrau!!!

Schäumt selbst in kaltem Wasser.

Außerst sparsam im Gebrauch.

Ein Versuch und Sie sind überzeugt.

Verlangen Sie sofort Oflerte.

Lieferung nur unter Nachnahme.

Generalvertrieb für die Provinz Sachsen:
C. Begemann, Bornstedt, Kreis Sangerhausen.

Beamten-Wirtschafts-Verein.

Spargel täglich frisch.

Ein Abendstücker in
Franz.-Engl.

Bach, Stenogr., Korresp., Rechnsw.,
Büch. kaufm., Rechnsw., bog. L. Anf. in d.
nächst. Tag. Garant. sich. schnellst.
Fortschritt. da lehrst. Methode.
Stundenlohn 1,50 bzw. 1,— Mark.
Damen u. Herren wollen sich meld. bei
W. Fichtner, Quedlinburg,
Steinweg 74.

**Nachlaß- und Freiwillige
Auktion.**

Sonntag, den 24. Mai d. J.,
von vorm. 10 Uhr an,
werde ich im Restaurant zum
Kaffee, Oberbreitl., Merse-
burg, folgende Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern, und
zwar:

- 1 Sofa, 3 Schreibstühle,
- 1 Schrank, 1 Küchenschrank,
- 1 ocker Tisch, mehrere
Tische, 8 Stühle, 7 lange
Bänke, 4 gr. Tische, 3
Bettstellen mit Matratzen, 3 eis.
Bettstellen, 1 gr. 1/2 Meter
hoher Spiegel, 3 Einricht-
stücke, Bilderlände, Gar-
dienhalter, 1 Waage mit
Skala, Automaten, 1 Obeil-
bank, 1 höhen Glaser, pas-
send für Kaffee, 1 Boden-
leuch. Berets und 5 ande-
re Kleidungsstücke und versch.
Haus- und Wirtschaftsverät.
Die Gegenstände sind ge-
braucht, aber noch in gutem
Zustand. Bestätigung von
9 Uhr an gestattet.

Albert Franke,
beidseitiger Auktionator.

Wer begehrt

Vangeld f. gr. Bauvorhaben
eine Hyp. auf längere Zeit?
Rust. Zufuhr. u. F. L. 8843
Andolf Wöhe, Berlin SW. 19.

Stadttheater Halle

Freitag, 7 1/2 Uhr:
„Carmen.“
Sonntag, 7 1/2 Uhr:
„Martha.“

Verein

für
feuerbestattung
in Merseburg u. Umgeg.
(E. D.)

Jahresbeitrag
aus 2 Mk.
Ehrliche Verleite
Ankunft durch
den Vorstand.
Sonntag, den
31. Mai, abends
8 Uhr: Monats-
versammlung im
„Alten Dehauer.“



(Vereinsgruppe Merseburg.)

Das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder ist dringend er-
wünscht. Der Vorstand.
Restaurant „Schützels“, Burgstraße.

Spargel

täglich frisch empfiehlt

Emil Wolf.

Gesucht wird für ein eing.
Gepaar

1—2 Zimmer mit

Kochgelegenheit

Offerten erbeten unter Nr. 204

an die Geschäfts- u. Zeitung.

NEU-AMICITIA.

Freitag, den 23. Mai 1919,

abends 7 Uhr:

Verammlung.

Das Erscheinen sämtlicher

Mitglieder ist dringend er-

wünscht. Der Vorstand.

Gurkenkerne

lange, grüne, volltragende

empfiehlt

Carl Eckardt

Fernruf 335. Gothardstrasse 8. Fernruf 335

Verantwortliche Redaktion: Politisch, Verh. und priv. Teil: **Johann Vog.** Sperrt: **H. Ochsmeier.** Anzeigen: **H. Walz.**
Druck und Verlag: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Walz,** sämtlich in Merseburg.

neue Anordnungen verhängt werden. Der Vorhabe, Räder, Kranz, Ernter, wurde beantragt, die Fortbewegung zeitlich in Berlin an zufälliger Stelle zu überlassen.

Gegen die Ausübung eines doppelten Berufes.

Der Regierungspräsident findet den Zeitungen folgenden Hinweis mit der Bitte um Veröffentlichung: Von Beteiligten wird darauf hingewiesen, daß viele Arbeiter, namentlich die früher selbständigen Kaufleute, außer der Handarbeit, die sie jetzt verrichten, noch Selbstverdienende ein Handwerk selbständig ausüben, oder einem anderen Berufe nachgehen. Angenehm ist der hiesigen Arbeitslosigkeit wird ein berufliches Verfahren als unbillig und rücksichtslos empfunden. Ich erlaube deshalb darauf hinzuwirken, daß Arbeiter, die sich in vorerwähnter Weise betätigen und dadurch gewissermaßen einen doppelten Beruf ausüben, sich entschließen, ihre Tätigkeit an der einen Stelle einzustellen, und daß selbständige Gewerbetreibende, die ihr Gewerbe betreiben, und aus ihm allein bereits den vollen Lebensunterhalt erwerben, nicht als Arbeiter beschäftigt, sondern daß dafür Arbeitslose eingestellt werden.

Noch keine Aufhebung der Beugungspflicht.

Die Auflösung der Reichsbeugungshilfe soll in den nächsten Wochen erfolgen. Wenn hierzu die Bewilligung erteilt wird, daß die von den Hochgerichten geforderte Aufhebung der Beugungspflicht unmittelbar bezweckt, so ist das nach Ansicht von zufälliger Seite nicht der Fall. Allerdings wird mit dem Abbau der Beugungshilfe allmählich vorgegangen, doch ist an die Aufhebung der Beugungspflicht vor Klärung der politischen Verhältnisse nicht zu denken. Ich möchte unsere wirtschaftlichen Verhältnisse mit dem Vorstande gefaßt werden.

Von der Universität Halle.

Die letzte Sitzung des allgemeinen Studentenrates befaßte sich mit einem Antrag auf Einführung des allgemeinen gleichen Rechts und geheimen Wahlsystems für den Studentenauswahlgang. Der Antrag wurde, da man von seiner Annahme eine Verschärfung des Wahlsystems erwartete, und da dieser Ausweg lediglich die wahlrechtlich und wirtschaftlich Interessierten der Studentenschaft wahrzunehmen hat, abgelehnt mit 160 gegen 3 Stimmen. Damit sind Halle und Meißel die einzigen Universitäten, an denen nach dem alten Wahlrecht gewählt wird. Die Korporationen reichen ihre Pläne ein, nach denen die Vertreterzahl berechnet wird, die Präzidenten wählen durch ihre Universität wählen, die von mindestens 20 Mann unterzeichnet sein müssen. Ferner sollte der Ausschuss ein Telegramm unterschreiben sein müssen. Ferner sollte der Ausschuss ein Telegramm an den früheren Kaiser, in dem gegen eine beabsichtigte Auslieferung protestiert wird und Beschwerde gegen die Angriffe gegen die der Kaiserlichen Studentenschaft nach heute erwidert wird an Seiner Majestät eingeleitet werden. Dies Telegramm wurde mit 100 gegen 3 Stimmen angenommen. Jede Stimme repräsentiert ca. 20 Studenten.

Neue Erhöhung der Roboterpreise.

Der Roboterverband erhöhte im Hinblick auf die über die ursprünglichen Verordnungen hinausgehende Erhöhung der Roboterpreise die Roboterpreise mit Rückwirkung ab 1. Mai durch die Preisliste um 40 bis 50 Mt. per Tonne. Danach folgte: Preisliste 407 Mt. deutsches Eisenrohblech 551 und 300 Mt. und Auszubereitete Eisenrohblech 447 1/2 Mt. per Tonne.

„Zum Glück die Prostitution“.

Für jeden, der kein Mal so glücklich habe, daß er nicht in einem gewählten Freiheit ein beglückendes Ereignis sah, sondern der Freiheit nur in einem Kleingewebe mit Säule neben ihm, mußten die Prostitutionen des vergangenen Jahres mit ihrem sogenannten „Reitenprengen“ als Verhängnis erscheinen. Es wird kein Mensch, der von Freiheit und Wohlstand noch Anschauungen hat, die Ehrlichkeit, Selbstlosigkeit und Ehrlichkeitsverständnis geboren haben, verfehlen, daß von uns sowohl in unserer allgemeinen Geschmacksrichtung wie in unserer ethischen Empfinden auf dem Gebiete der Literatur und Kunst auf einer tiefen Ebene abwärts bewegen. Man darf hier nicht nach den gebildeten Angehörigen und Anhängern an Breiten urteilen, sondern man muß ihnen Blick auf die Nachzügler richten. Welchem Angebote gibt der Dampfer unseres Volkes heute den Vortritt? Jene Prostitutionen einer sogenannten Kunst und Wissenschaft, die bisher im Gefängnis der Zeit gefesselt haben. Man sehe sich einmal die Menge an, wie sie vor den Anhängern steht und auf die Anstaltpläne starrt. In der hochwichtigen Augen der jungen Mädchen und bemalten Gesichtern der angefertigten Dämchen liegt nicht nur Unwissenheit geschrieben, sondern eine geradezu herbe noch Sinnemang. — Das Kind der Palliativ-Säle zu Halle bringt in dieser Woche einen Film zur Vorführung, der den Titel trägt: „Die Prostitution“. Ist es ein Wunder, daß oft der Titel dieses Films die Massen zusammenreißt? Die Weltanschauung wird förmlich verflucht, und an der Stelle reißt man sich um die Blöße. Was von einem Dämon getrieben drängt sich die Menge an der Zue und wartet mit ängstlicher Unruhe auf das Ende der vorangehenden Vorführung. Ist das wirklich das Verlangen, Aufklärung zu bekommen über dieses heutzutage und so fiese Problem? Ich bezweifle es sehr. Ich bezweifle ferner, daß alle, die da zur Stelle stehen, in dem Film ihre Hoffnungen erfüllt sehen haben, denn dieser Film kann immerhin ein teurer Tropfen in der Hauptsee von Schmutz und Schlamm genannt werden, die sich seit den „Freiheitskriegen“ im Sinnbereich über unser Volk ergießt. Man erkennt deutlich, daß hier etwas anderes als nur die Mühsal auf Zuefret den Griff des Dichters gefühlt hat. Man kann wohl davon sprechen, daß das Werk von einem fähigen Geist getragen und das Problem klar und deutlich gestellt ist. Im Grunde ist ja für keinen, der sich mit dieser beizunehmenden Lebensfrage für unser Volk einmal innerlich beschäftigt hat, die Stellung der Frage eine andere gemeiner als hier. Die Prostitution ist eine soziale und eine individuelle Frage. Unternehmbar ist die Abwehr des Prostitutioners, das ist die individuelle Frage in den Vordergrund zu rücken. Und das mit Recht. Geldgier, Geizhals, Ehrgeiz und Arbeitssucht, das sind die Grundwurzeln der Prostitution, das will der Film deutlich zeigen. Die Frauen und die Kinder kappen diesen gesellschaftlichen Keim neben den Tugenden im „gelben Haus“. Der Gefahr des Mannes für die, die auf ihn zugehen, wie für die, die sich läßtern danach drängen, wird auf deutlich. Natürlich ist gegen die Film die häßlichen Bilder einer in solchen Wegen gelangenen Lebensform, aber er zeigt sie sicher nicht als lobende Verherrlichung, sondern als abförmiger Warner. Die eigentliche Lösung des Problems kann schließlich nicht gegeben werden, bis die Abwehr des Mannes, das ist die soziale und die individuelle Frage, nicht aufgehört hat. Das ist auch nicht die Aufgabe des Künstlers. Die Gesellschaft wird die einzelnen mögen sich an der Brust schlingen als Schmutzige. Es liegt aber auch Raum für die Hoffnung daran, die kein an unserem Volk arbeiten wollen. Derweilen auf der einflussreichen glänzigen Lösung des Prostitutioners kann nur bei Überkommen, der entsetzt mit diesem Ged-

beutel daran interessiert ist oder selbst in dem im Erleben davon begeistert, daß er an den Sieg geistiger Mächte nicht mehr glaubt. Wenn man wüßte, in welche Tüfeln die Neneinnahme führt, dann könnte man den Film fast zum Beschimpfen.

Friedrich P. e. t. e.

Gewinn-Auszug der 13. Preuss.-Südd. (239. Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse 12. Ziehungstag 20. Mai 1919

Table with lottery results for Class 5, 12th drawing, May 20, 1919. Columns include prize amounts and winning numbers.

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

Table with lottery results for the afternoon drawing, showing prize amounts and winning numbers.

Kl. Ritterstraße 3. Kammer-Lichtspiele! Fernruf 529.

Ab Freitag bis Montag die Königin der Filmwelt „Henny Porten!“ in:

Die blaue Laterne



„Lalala!“

Die Geschichte zweier Männer und einer Frau in 4 Akten von Eusebio Orla in der Hauptrolle.

Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sohlenteder für die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung.

Dem Antrage liegt für die landwirtschaftliche Bevölkerung eine Entbung Sohlenteder zur Verfügung. Die Anträge auf Zulassung, bezuhen für die in der Landwirtschaft tätigen Personen, die der Entbung an Arbeitern und Landwirten und landwirtschaftlichen Arbeitern und Angehörigen können bei der Verteilung berücksichtigt werden — am frühestens bis Sonntag, den 22. Mai 1919, mittags, im Hauptgeschäftsraum II, Rathaus 2 Treppen, Zimmer 18 unter genauer Angabe des Vorn- und Nachnamens, des Berufes, der Wohnung und gegebenenfalls des Namens des Arbeitgeber, mündlich oder schriftlich zu stellen. Auf Anfordern ist ein Ausweis über die eigene Person vorzulegen. Verteilung, den 21. Mai 1919.

Ausgabe von kondensierter Vollmilch für die festende Frühlingsmilk.

Für die Woche vom Sonntag, den 25. bis einseht. Sonntag, den 31. Mai 1919 erhalten die Inhaber der roten Milchbüchsen mit den Nummern 1451-1550 auf dem Markt 1/2 Liter kondensierter Vollmilch zum Preise von 3 Mt. Ausgabe: Mühlstraße 10, am Freitag, den 23. Mai und Sonntag, den 24. Mai 1919, von vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr. Nach Ablauf dieser Verteilung wird an die Säuglinge kondensierter Vollmilch zum Preise von 1 Mt. 10 Pf. abgegeben. Alle vorstehend nicht ausdrücklich mit kondensierter Vollmilch zu versorgenden Personen erhalten in den angrenzenden Milchverkaufsstellen Frühlingsmilk. Verteilung, den 22. Mai 1919.

Kreissparkasse Merseburg

Vahnestraße 3 — Fernruf 540
Politisch-rechts: Leipzig 8806
unter Hofnung und Sicherheit der Kreissparkasse
Spareinlagen mit täglicher Verzinsung werden jederzeit — auch im Überweisungsbefehl — angenommen. Rückzahlungen erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.
Sicherheitsmaßnahmen gegen unberechtigte Abhebungen. Unbedingte Verantwortlichkeit über alle Geschäftsvorfälle — ins und Verkauf von Wertpapieren. — Entlösung fälliger Zinscheine und gelöster Stücke. — Darlehen an Jedermann — gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.

Ausgabe von Müllentfall gegen gleichzeitige Abgabe von Wein- und Anilinfarbr. 39 vom Freitag, den 23. Mai 1919 ab.

Für die Zeit vom 18.—24. Mai 1919 werden auf den Kopf der Bevölkerung 1 Pfund Anilinfarbr zum Preise von 70 Pf. ausgeteilt. Die Ausgabe erfolgt von Freitag, den 23. Mai 1919 ab in nachstehenden Geschäften:
Reißbühn, Neumarkt, Schumann, Unteraltendurg, Traudl, Neumarkt, Schmidt, Unteraltendurg, Speyer, Kreisstraße, Schmidt, Unteraltendurg, s. Schürin, Obere Breitestraße, Zimmerer, Schmalzer, Köpfe, Oberburgstraße, Artus, Aufseherstraße, Reiterlich, Gothastraße, Steger, Weissenfellerstr., Müllentfall, Weisse Mauer, Genußverein, Neumarkt, Rante und Scherz, Markt.
Die Verkaufsstellen haben die eingekommen Bezahlungen und Quittungen am Freitag, den 23. Mai 1919, ab mittags 12 Uhr an die Müll-Entfallverteilungshilfe, Gr. Ritterstraße 3, abzugeben.
Verteilung, den 21. Mai 1919.

Fleischverkauf auf der Freibank

findet am 23. Mai 1919 vom. von 9—10 Uhr auf die Ordnungsnummern 1451—1550 statt. Verteilung, den 22. Mai 1919.

Spezialanstalt f. Forderung des Vorgebild. Zahlungsverkehrs.

Eröffnung von provisionfreien Girokonten für Jedermann. Daraus kostenlos Auszahlung von Geldbeträgen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einziehung von Schecks und Wechseln. — Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckheften. — Schnellste Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

Kostfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 23. Mai 1919 bei Hoffmann, Weißer Str. 6 nachm. von 2—3 Uhr auf die Ordnungsnummern 3001—3100 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht. Verteilung, den 22. Mai 1919.

Rezeptionsanmeldung

Erhebung der Gaspreise. Anzeiger erneuter Erhebung der Preise für Gasöfen und der Preis für Gasöfen werden auf Grund der Beschlässe der Stadt. Verordnungen vom 7. 5. 19. bzw. 10. 5. 19. mit Wirkung ab dem 1. Mai d. J. die Preise für Gas wie folgt festgelegt: a. für Licht, b. für Wasser, c. für Heizung. Verteilung, den 21. Mai 1919.

Spezialanstalt f. Forderung des Vorgebild. Zahlungsverkehrs.

Eröffnung von provisionfreien Girokonten für Jedermann. Daraus kostenlos Auszahlung von Geldbeträgen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einziehung von Schecks und Wechseln. — Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckheften. — Schnellste Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

Der Magistrat.

Primus Braunschweiger Spargel frisch eingetroffen empfiehlt Paul Räther Nachf. Markt 9. Fernruf 348.

Im Vertrauen

auf die tausendfach erprobte Wirkung, selbst wenn schon vieles andere ohne Erfolg angewandt, nehmen Frauen bei Monatsbeschwerden die vielbewährten echten Frauen-tropfen „Fedar“ desill. ex Cinnamon, Alcoh. Carryph. Fol. mellis, a. Glacis etc. etc. 2244. Extrakt Nr. 750, bei sehr hartnäck. Beschwerden Doppelreife Nr. 1250. Bedeutend erhöhte Wirkung wird erzielt durch gleichzeitigen Gebrauch von „Fedar-See“. Patent Nr. 350. Warnung vor Nachahmungen. Verlangen nach Ausweis gegen Nachahmer oder vorüberige Einblendung des Betrages. Medizinisches Geschäft, Bremen 282. Verkauf 225.